Erzieherinnen und Erzieher als Begleiter/innen zur Demokratie

Partizipation muss von den pädagogischen Fachkräften gewollt und gekonnt werden ■ Daraus ergibt sich eine Anforderung an die Ausbildung pädagogischer Fachkräfte. Im Folgenden werden auf der Grundlage des Forschungsprojekts »Schlüsselkompetenzen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen für Bildung in der Demokratie« (s.u.) Hinweise für Ausbildungen gegeben.

Dr. Ulrich Bartosch

Professor für Pädagogik an der Fakultät für Soziale Arbeit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Schulsozialarbeit, Inklusion und Partizipation, Studienreform und Hochschulbildung sowie Veröffentlichungen im Bereich der Politikwissenschaft.

Prof. Dr. Raingard Knauer

Diplom-Sozialpädagogin und Diplom-Pädagogin, lehrt an der FH Kiel im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit, mit dem Schwerpunkt Erziehung und Bildung im Kindesalter.

Unser Beitrag ist ein Plädoyer für die verstärkte Beachtung der Erzieherinnen und Erzieher als den ersten politischen Bildnern/Bildnerinnen im Land. Dies sei zu Beginn unterstrichen. Die Partizipation von Kindern in der Kita fängt in den Köpfen der Fachkräfte in den Kitas an. Sie alle – und genauer gesagt wir Erwachsene überhaupt – müssen eine Vorstellung von der Fähigkeit und Berechtigung der Kinder zur Partizipation in sich tragen. Der Entschluss der Fachkräfte, Kinder zu beteiligen, muss aber auch in einer Umgebung umgesetzt werden, die für das demokratische Zusammenspiel von Erwachsenen und Kindern den angemessenen Raum bietet. Hierfür sind qualitativ passende Strukturen und Prozesse einzurichten. Dabei geht es nicht um eine »gespielte«, vorgetäuschte Beteiligung der Kinder. Ganz im Gegenteil. Was als demokratisches Verfahren eingeführt wird, muss verbindliche und verlässliche Geltung haben. Demokratie zwischen Erwachsenen und Kindern darf nicht willkürlich ein- bzw. ausgeschaltet werden.

» Was als demokratisches Verfahren eingeführt wird, muss verbindliche und verlässliche Geltung haben.«

Wie umfangreich das demokratische Miteinander den Alltag der Kita und damit das professionelle Handeln der Fachkräfte strukturieren soll, muss von den beteiligten Akteuren erprobt und ausgehandelt werden. Nicht jede Fragestellung muss zur gemeinsamen Entscheidung freigegeben sein. Was in einer Kita bei der Abstimmung über die Aktivitäten der Woche beginnen kann, muss dort nicht unbedingt auch die Entscheidung über Personaleinstellungen einschließen. Aber was vereinbart ist, muss gelten! Pacta sunt servanda (dt.: Verträge sind einzuhalten) und jede Stimme zählt! Die Kinder werden die Sinnhaftigkeit von Demokratie vor allem an der Gültigkeit und Wirksamkeit ihrer Mitwirkung ermessen. Werden sie hier auf doppelbödiges Reden und Handeln der Erwachsenen stoßen, sind die Folgen fatal. Das Vertrauen in Erwachsene geht verloren und zugleich das Vertrauen in demokratische Prozesse überhaupt.

Diese Überlegungen erscheinen zunächst banal. Wer mit Kindern anständig umgeht, wird immer vermeiden *wollen*, sie zu »betrügen«. Brisant werden diese Gedanken aber erst, wenn die Entscheidung zur Partizipation verbindlich getroffen und den Kindern mitgeteilt worden ist. Wir *müssen* dann mit den Kindern in echter Gleichstellung (für die vereinbarten Angelegenheiten) agieren. Auch wir müssen uns an die Regeln halten. Das demokratische Miteinander ist somit unmittelbar mit einer rechtlichen (rechtsstaatlichen) Ordnung verknüpft.

Aber: Wie können diese Rechte im Alltag umgesetzt werden? Die Gestaltung der Durchführung muss sorgsam bedacht und organisiert werden. Für die Kita (und überhaupt für pädagogische Einrichtungen) ist dabei auch die Einbeziehung der Öffentlichkeit wichtig. Erst die Herstellung von Öffentlichkeit (Eltern, Förderer, Umfeld etc.) gibt den internen Vereinbarungen zwischen Kindern und Erwachsenen eine ausreichende Verbindlichkeit.

» Es wäre an der Zeit, die Ausbildung pädagogischer Fachkräfte, schulisch wie hochschulisch, als Chance und Verpflichtung zu politischer Bildung zu erkennen und gesellschaftlich zu fordern.«

Fachkräfte in Kitas müssen diese Verknüpfungen in elementarer Form durchschauen, beherrschen und inszenieren. Ihre Befähigung zur grundlegenden demokratischen Erziehung bedarf einer hervorragenden Expertise des Politischen. Sie müssen Demokratie, Rechtsstaat und Politik verstehen und deren Verbindung und Bedeutung kritisch reflektieren. Die Tatsache, dass sie »nur« mit Kleinkindern arbeiten, entbindet sie nicht von diesem Qualifikationserfordernis. Im Gegenteil: ihre eigene Ausbildung muss exzellente politische Bildung sein. Es wäre an der Zeit, die Ausbildung pädagogischer Fachkräfte, schulisch wie hochschulisch, als Chance und Verpflichtung zu politischer Bildung zu erkennen und gesellschaftlich zu fordern.

Anforderungen an die Qualifikation

In unserer Untersuchung der Gelingensbedingungen von Partizipation in der Kita haben wir fünf Handlungsmerkmale herausgearbeitet, die hierfür beachtet werden müssen. Dabei werden

<table>
<tr><td colspan="2">Wissen und Verstehen
■ Fachkräfte erläutern die Stellung des Kindes im nationalen und internationalen Recht. HM 1 (= Handlungsmerkmal 1: Anerkennung)
■ Fachkräfte identifizieren ein Spektrum möglicher partizipativer Methoden und transparenter Prozessgestaltung zur Beteiligung der Kinder gemäß aktueller Diskurse. HM 2
■ Fachkräfte beschreiben die Herstellung von Transparenz als ihre Aufgabe. HM 3</td></tr>
<tr><td colspan="2">Beschreibung/Analyse/Bewertung
■ Fachkräfte untersuchen und ermitteln diversity-sensibel die sozialräumlichen und lebenslagenspezifischen Bedingungen für die Rechtsstellung und Beteiligungschance der Kinder in ihrer Kindertageseinrichtung. HM 1
■ Fachkräfte identifizieren entsprechend der lebensweltlichen Erfahrungen und dem Entwicklungsstand des Kindes mögliche Methoden der Beteiligung von Kindern. HM 2
■ Fachkräfte analysieren die ganze Kindertagesseinrichtung als inklusives demokratisches System. HM 4
■ Fachkräfte erkennen und integrieren die Kommunikation mit den Müttern und Vätern, externen Akteuren und dem Umfeld als Sicherung der inneren rechtlichen und demokratischen Ordnung. HM 5</td></tr>
<tr><td colspan="2">Planung/Konzeptionierung
■ Fachkräfte konstruieren durch ihr pädagogisches Handeln und ihre Konzeption ihre Kindertageseinrichtung als Ermöglichungsraum von Partizipation. HM 2
■ Fachkräfte entwickeln in advokatorischem Verständnis die Strukturen und die Prozesse der Kindertageseinrichtung durchschaubar und nutzbar für Kinder. HM 3
■ Fachkräfte berücksichtigen die Eltern, externe Akteure, das Umfeld, die Öffentlichkeit als Bezugspunkte, Korrektive und Kontrolleure der inneren Prozesse. HM 5</td></tr>
<tr><td colspan="2">Organisation/Durchführung
■ Fachkräfte versetzen Kinder nach Möglichkeit in die Expertenrolle und sichern die Transparenz des Prozesses für alle ab. HM 3
■ Fachkräfte realisieren demokratische Prozesssteuerungen in der gesamten Kindertageseinrichtung. HM 4</td></tr>
<tr><td colspan="2">Recherche/Forschung</td></tr>
<tr><td>Hochschulische Qualifikationsebene</td><td>Fachschulische Qualifikationsebene</td></tr>
<tr><td>■ Fachkräfte setzen Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung zur Bestimmung der Lebenssituation der Kinder und der Klärung ihrer Rechte und Interessen in der Kindertageseinrichtung als Voraussetzung ihrer pädagogischen Arbeit ein. HM1
■ Fachkräfte reflektieren und entwickeln pädagogische Methoden zur Demokratiebildung auf der Basis demokratietheoretischer Reflexion. HM 2
■ Fachkräfte recherchieren und erheben Erwartungen von Müttern und Vätern sowie Umfeld und setzen vielfältige Kommunikationsformen zur Information Außenstehender ein. HM 5</td><td>■ Fachkräfte recherchieren Ansätze der politischen Bildung. HM 1
■ Fachkräfte reflektieren pädagogisches Handeln und Methoden zur Demokratiebildung. HM 2
■ Fachkräfte recherchieren und erheben Erwartungen des Umfelds und setzen vielfältige Kommunikationsformen zur Information des Umfelds ein. HM 5</td></tr>
<tr><td colspan="2">Evaluation
■ Fachkräfte überprüfen die rechtlich demokratiepolitische Stellung des Kindes in der Kindertageseinrichtung. HM 1
■ Fachkräfte dokumentieren, belegen und bewerten die Wirkungen des pädagogischen Handelns und der angewandten Methoden hinsichtlich der Ermöglichung von Partizipation von Kindern. HM 2</td></tr>
<tr><td colspan="2">Haltung
■ Fachkräfte stärken aktiv das Kind als Träger von Rechten und als kompetenten Akteur. HM 1
■ Fachkräfte begründen fachlich ihr demokratisches Handeln gegenüber Dritten. HM 5</td></tr>
</table>

Tabelle 1: Auszüge aus dem Qualifikationsprofil Demokratiebildung

die Handlungsmerkmale für das professionelle Handeln mit den Kindern in die Ausbildungssituation der Fachkräfte gespiegelt. Die Lehrenden in der Schule/Hochschule, müssen ihr Handeln entsprechend strukturieren.

Handlungsmerkmal 1: Anerkennung
Demokratiebildung wird unterstützt, wenn Lehrende den Lernenden Selbstständigkeit und Rechte zugestehen, an ihrem Handeln Anteil nehmen und sie wertschätzen.

Handlungsmerkmal 2: Pädagogische Gestaltung
Demokratiebildung wird unterstützt, wenn Lehrende Handlungs- und Entscheidungsräume für Lernende didaktisch-methodisch eröffnen und begleiten.

Handlungsmerkmal 3: Transparenz
Demokratiebildung wird unterstützt, wenn Lehrende Strukturen und Prozesse für Lernende transparent gestalten und Lernenden damit ermöglichen, sich selbstständig in demokratische Prozesse einbringen zu können.

Handlungsmerkmal 4: Demokratie in der ganzen Einrichtung
Demokratiebildung wird unterstützt, wenn auch die gesamte Schule/Hochschule durch demokratisches Handeln gekennzeichnet ist.

Handlungsmerkmal 5: Präsentation nach Außen
Demokratiebildung wird unterstützt, wenn die Lehrenden demokratisches Handeln in der Schule/Hochschule auch in der Öffentlichkeit nach außen darstellen und mit anderen Lernorten und der Gesellschaft kooperieren.

Bei der Suche nach den qualifikatorischen Anforderungen für Demokratiebildung in der Kita entstand ein Qualifikationsprofil Demokratiebildung, das die einzelnen Aspekte der Befähigung in der Systematik eines Qualifikationsrahmens in Form von Lernergebnissen beschreibt (siehe Tabelle 1).

Die Lernergebnisse, die das Qualifikationsprofil Demokratiebildung beschreibt, verweisen auf die Deskriptoren des Deutschen Qualifikationsrahmens und des Qualifikationsrahmens Deutsche Hochschulabschlüsse auf dem Level 6 bzw. Bachelor. In der Differenzierung der Kategorie »Recherche/Forschung« wird die unterschiedliche Charakteristik von schulischen und hoch-

Abb. 1: Politische Bildung muss einen wichtigen Stellenwert in der Ausbildung einnehmen.

INFORMATIONEN ZUM FORSCHUNGSPROJEKT »SCHLÜSSELKOMPETENZEN PÄDAGOGISCHER FACHKRÄFTE IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN FÜR BILDUNG UND DEMOKRATIE«

Das Verbundprojekt war Teil der »Ausweitung der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte« (AWiFF). Im Bereich AWiFF förderte das Bundesministerium für Bildung und Forschung 29 Vorhaben. Im Mittelpunkt des Forschungsinteresses stehen Transparenz, Qualität und Anschlussfähigkeit der Aus- und Weiterbildung für frühpädagogische Fachkräfte. Die Vorhaben hatten zum Ziel, empirische Erkenntnisse über institutionelle und personelle Voraussetzungen und Notwendigkeiten im Bereich der frühen Bildung zu gewinnen. AWiFF wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in den Jahren 2011 bis 2014 mit insgesamt rund 7,5 Mio. € finanziert.

Weiterführende Hinweise und das vollständige Qualifikationsprofil findet sich in der Dokumentation des Forschungsprojekts:

Bartosch, Ulrich; Knauer, Raingard; Bartosch, Christiane; Bleckmann, Johanna; Grieper, Elena; Maluga, Agnieszka; Nissen, Imke: **Schlüsselkompetenzen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen für Bildung in der Demokratie**. Kiel 2015 (Die Dokumentation können Sie kostenlos bestellen bei: raingard.knauer@fh-kiel.de oder ulrich.bartosch@ku.de)

schulischen Bildungswegen berücksichtigt. Insgesamt stehen sie für den (ersten) Versuch, einschlägige spezifische Befähigungen der Fachkräfte performativ zu beschreiben.

Anforderungen an die (Aus)Bildung

Die Deskriptoren eines Qualifikationsprofils beschreiben, was jemand zu tun in der Lage ist. Im Sinne von Lernergebnissen handelt es sich um Resultate des eigenen Bildungsprozesses. Für die Ausbildung ist zu fragen: Wie kann der Lehr-/Lernprozess gestaltet werden, damit die gewünschten Befähigungen tatsächlich erworben werden? Dafür muss die Ausbildung selbst als Erfahrungsraum für Demokratie gestaltet werden. Dabei werden die künftigen pädagogischen Fachkräfte nicht wie die Kinder der Kita »nur« Demokratie erleben, sondern wesentlich die Voraussetzungen und Zielsetzungen von Demokratie politisch reflektieren. Für sie wird Partizipation als Qualitätsbestimmung von professionellem pädagogischem Handeln erschlossen.

» Wie kann der Lehr-/Lernprozess gestaltet werden, damit die gewünschten Befähigungen tatsächlich erworben werden? Dafür muss die Ausbildung selbst als Erfahrungsraum für Demokratie gestaltet werden.«

Wenn man die Elemente des Qualifikationsprofils und der Handlungsmerkmale gemeinsam liest, werden einem sofort Methoden in den Sinn kommen, die aktivierend, selbstverantwortlich und projektorientiert sind. Sie müssen im (Aus) Bildungsprozess eingesetzt werden.

Wichtig ist, dass zugleich die theoretische Reflexion zu Fragen der Politik und Demokratie entwickelt wird. Dann werden die Fachkräfte auch für ihre eigene, künftige Arbeit die Gelingensbedingungen von Partizipation zur Bestimmung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität guter, professioneller Pädagogik heranziehen.

Fazit

Fachkräften in der Kita kommt die elementare Aufgabe zu, Demokratie als Lebensform für die Kinder und mit den Kindern erfahrbar zu machen. Sie können hier den Kindern als Partnern viel zutrauen. Wichtige Voraussetzung für diese »Bildung der Demokratie« im doppelten Sinn – als individuelle Bildung und als Gestaltung des sozialen Miteinanders – ist allerdings ihre eigene politische Bildung. Ihre Ausbildung sollte daher mit dem Ehrgeiz betrieben werden, sie zu den ersten Expertinnen und Experten für Demokratie zu machen. Zeitlich – im Lebenslauf der Kinder. Qualitativ im Vergleich zu anderen pädagogischen Fachkräften in der Schule und außerschulischen Bildungsbereichen. Schließlich sollen sie durch ihre Praxis mithelfen, dass Demokratie entstehen kann. ■

VORSCHAU

Kita aktuell spezial 05.2016 erscheint am 19.10.2016 mit folgendem Thema:

DIE KRISE ALS CHANCE

Herausgegeben von Axel Grafmanns